

Blitz setzt Arzt-Villa in Brand

Düsseldorf (RPO) Bernward und Helga Ulrich hatten Besuch von ihren Enkelkindern, als mit einem lauten Knall plötzlich das Licht ausging. Dann brannte auch schon der Dachstuhl. Die Familie konnte sich retten, ein Großteil des Hauses ist zerstört.

Sie sind fürs erste bei Nachbarn untergekommen. Doch geschlafen haben Bernward und Helga Ulrich kaum in dieser Nacht im fremden Bett. Denn immer wieder müssen sich die beiden klar machen: „Wir haben nichts mehr.“ Kein Bett, keine Decke, kein Kopfkissen, nicht einmal ein Laken. Ihr Haus, das sie vor 22 Jahren nach ihren Wünschen und Ideen umbauen ließen, das sie mit viel Liebe und Kunstsinn einrichteten, ist am Donnerstag fast vollständig ausgebrannt. „Äußerst selten“, sagt ein Feuerwehrsprecher, sei das Ereignis, durch das die Ulrichs fast alles verloren haben, was ihnen lieb und teuer war: Ein Blitz hat das Haus in Brand gesetzt.

Die kleine Gewitterfront mit Hagel- und Regenschauern hatten viele Düsseldorfer nicht einmal mitbekommen. Linksrheinisch war der 1.Mai ein Sonnentag, in der City verdunkelte sich der Himmel zwar am Nachmittag, doch nur in Richtung Osten entlud sich die ungeheure Spannung in den Gewitterwolken. Um 16.33Uhr saßen die Ulrichs mit Tochter und Enkelkindern in ihrem Wohnzimmer, sahen durch die riesige Fensterfront das Wetterschauspiel - dann hörten sie einen ohrenbetäubenden Knall.

„Das Licht ging aus, die Alarmanlage sprang an“, sagt Ulrich, der sich in seinem ganzen Leben „nie Gedanken um ein Gewitter gemacht hat“, wenn er in einem geschlossenen Raum war. Der frühere Chef des Gerresheimer Krankenhauses ahnte nichts Böses, als er im Keller die Sicherungen überprüfte, unterm Dach die Alarmanlage im Schlafzimmer ausschaltete. Dann bemerkte er den Rauch im Gästezimmer. Er öffnete die Tür „und sah schon die Flammen“.

Ausgerechnet die schicke Bauweise des Hauses sorgte für den enormen Schaden: Das Wohnzimmer im Erdgeschoss ist nach oben offen, hat eine kleine Galerie. Als das Feuer sich durchs Dach fraß, stürzten brennende Trümmer ins Erdgeschoss, später flossen tausende Liter Löschwasser hinein. Selbst der Versicherungsexperte, der gestern die Brandruine besichtigte, war schockiert. „Dieses Ausmaß ist außergewöhnlich.“ Allein den Gebäudeschaden schätzte die Feuerwehr am Abend auf 400.000 Euro. Ulrich glaubt: „Um alles wieder so hinzukriegen wie es war, braucht man mindestens eine Million.“

Das Haus ohne Dach ist nicht mehr bewohnbar. Überall türmt sich der Brandschutt, die Teppiche sind pechschwarz vom Ruß und klatschnass. Die antiken Möbel, über Jahre zusammengetragen, sind verkohlt, Fotoalben voller Erinnerungen vom Wasser beschädigt. Unter dem Wasser hat auch die große Bibliothek des Mediziners gelitten. Fachleute versuchen nun zu retten, was sanierbar ist. Auch dabei reden die Brandexperten der Versicherung mit, ebenso wie beim Wiederaufbau des Hauses. Mit dem wollen die Ulrichs so bald wie möglich beginnen.

Quelle: <http://www.rp-online.de>
13.5.2008 8:27:22 Uhr
VON STEFANI GEILHAUSEN